

# Aus aller Welt

## Die Großstädte erreichen

Leiter der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten benannten bei der Frühjahrssitzung in Silver Springs/USA 24 Großstädte, die in nächster Zeit Schwerpunkte besonderer missionarischer Aktivität sein sollten. Die Mitglieder des Exekutivausschusses, der zweimal jährlich zusammenkommt, bestätigten die Megastädte, die von den 13 Divisionen ausgewählt wurden.

So werden etwa in Moskau (Russland) und in Kiew (Ukraine) mehr als 30 simultane missionarische Programme veranstaltet und in Buenos Aires (Argentinien) und Lagos (Nigeria) sollen neue Gemeinden gegründet werden.

Diese weltweite Bemühung um die Großstädte wird nächstes Jahr mit einem vierwöchentlichen Missionsprogramm in New York starten, bei dem ein Vertreter jeder Division teilnehmen wird.

„Es geht nicht nur um eine Veranstaltung, sondern um Gottes umfassenden Plan, die Großstädte zu erreichen“ sagte der Leiter der Kirche der STA, Ted N. C. Wilson. „New York wird nur ein symbolischer Start sein.“

Mark Finley, ein Berater des Leiters, erinnerte die Teilnehmer bei der

Frühjahrssitzung an die demografischen Veränderungen in unserer Welt: „Zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit leben über 50 Prozent der Weltbevölkerung in Städten. Täglich ziehen 70.000 Leute aus den ländlichen Gebieten in die Großstädte.“



### Liste der 24 Großstädte

- East-Central Africa Division: **Kinshasa**, Demokratische Republik Kongo.
- Euro-Asia Division: **Kiew**, Ukraine; **Moskau**, Russland.
- Euro-Africa Division: **Prag**, Tschechien; **Genf**, Schweiz; **Hamburg** und **München**, Deutschland; **Wien**, Österreich.
- Inter-American Division: Mexico City, Mexiko; **Caracas**, Venezuela; **Bogotá**, Kolumbien.
- North American Division: **New York City**, USA.
- Northern Asia-Pacific Division: **Tokyo**, Japan.
- South American Division: **Buenos Aires**, Argentinien.
- Southern Africa-Indian Ocean Division: **Luanda**, Angola.
- South Pacific Division: **Sydney**, Australien; **Christchurch**, Neuseeland.
- Southern Asia-Pacific Division:

**Manila**, Philippinen.

- Southern Asia Division: **Mumbai**, Indien.
- Trans-European Division: **London**, Großbritannien.
- West-Central Africa Division: **Lagos**, Nigeria.

### „Erweckt durch sein Wort“

Bei der gleichen Sitzung wurde auch die weltweite Initiative „Revived by his Word“ („Erweckt durch sein Wort“) gestartet, ein Plan, der jedes Gemeindeglied ermutigen soll, in der Zeit zwischen 2012 und der nächsten GK-Konferenz 2015 einmal die Bibel durchzulesen. Die Internetseite [www.revivedbyhisword.org](http://www.revivedbyhisword.org) (in englischer Sprache) hält dazu verschiedene Ressourcen bereit.

Forschung belegt, dass nur 47 Prozent der Gemeindeglieder regelmäßig die Bibel lesen.

Mit der öffentlichen Lesung des ersten Kapitels der Bibel startete Pastor Wilson das 39 Monate dauernde Projekt. Dazu bemerkte er: „Leider lesen Tausende von Siebenten-Tags-Adventisten nicht das Wort Gottes. ... Ich verpflichte mich heute, mehr Zeit mit dem Wort Gottes zu verbringen.“

von Ansel Oliver/ANN bearbeitet

## Polizeirazzia in adventistischem Gottesdienst

Mindestens 20 Polizisten, darunter auch der örtliche Polizeichef, haben am Samstag, 12. Mai, bei einer Razzia die Gottesdienstbesucher der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten im Stadtteil Kapaz von Gyanja, der zweitgrößten Stadt in Aserbaidschan, überprüft. Laut der norwegischen christlichen Menschenrechtsorganisation „Forum 18“ in Oslo beteiligte sich auch Firdovsi Kerimov, örtlicher Leiter des staatlichen Komitees für religiöse Angelegenheiten, daran.

### Suche nach Ausländern

Die Polizei habe kurz nach Beginn des Gottesdienstes zunächst nach Ausländern gesucht und die Personalausweise aller Anwesenden kontrolliert, so „Forum 18“. Ausländer dürften zwar an religiösen Veranstaltungen teilnehmen, riskierten aber Bestrafung und Ausweisung ohne Gerichtsprozess, wenn sie ohne staatliche Genehmigung religiöse Aktivitäten durchführten. Die Bestimmungen des Religionsgesetzes seien nämlich sehr vage und unspezifisch.



### Überprüfung von 50 Kindern

Als die Polizei keine Ausländer gefunden habe, seien laut der Menschenrechtsorganisation alle rund 50 anwesenden Kinder überprüft worden, ob sie eine von beiden Eltern teilen unterzeichnete Erlaubnis vorweisen könnten, an einer kirchlichen Versammlung teilnehmen zu dürfen. Wie „Forum 18“ meldete, sei dies laut dem Religionsgesetz aus dem Jahr 2009 allerdings keine Vorschrift mehr. Staatliche Beamte forderten diese Bescheinigung der Eltern aber oft von Kindern in Kirchen und Religionsgemeinschaften, die unter Beobachtung stünden.

Vierzehn Kinder und deren Eltern, die das erste Mal bei einem adventistischen Gottesdienst anwesend waren, hätten keine schriftliche Einwilligung gehabt. Nach einigen Stunden der Befragung sei den Kindern mitgeteilt worden, dass gegen die Eltern Anklage erhoben werde und wegen der fehlenden schriftlichen Einwilligungen mit Geldstrafen zu rechnen sei.

In Aserbaidschan leben rund 9,5 Millionen Einwohner, davon werden 93,4 Prozent zum Islam, mehrheitlich schiitischer Ausprägung, gezählt; 2,5 Prozent sind russisch-orthodox, 2,3 Prozent armenisch-orthodox und 1,8 Prozent Anhänger anderer Religionen oder Konfessionen. Es gibt im Land schätzungsweise 7.000 Protestanten und eine römisch-katholische Kirche mit 390 Mitgliedern. ... In Aserbaidschan sind die Adventisten seit über einhundert Jahren vertreten. Gegenwärtig gibt es 729 erwachsen getaufte Siebenten-Tags-Adventisten in fünf Gemeinden, die von drei Pastoren betreut werden. ■ APD

### „Stimme der Hoffnung“ für Nordkorea

Über 23 Jahre war Pastor Kee Myung Lee Leiter und auch Sprecher für das koreanische Radioprogramm „Stimme der Hoffnung“.

Als ich Pastor Lee nach Reaktionen auf die Radiosendungen von Nordkorea befragte, kam nur die zögerliche Antwort: „Ja, es besteht Kontakt“. Wegen der angespannten politischen Lage und der hohen Sicherheitsvorkehrungen zwischen Nord- und Südkorea dringen kaum Informationen

von Nordkorea nach außen. Menschen sind nicht bereit, zu berichten, da sie Repressalien vom Regime für unsere Glaubensgeschwister befürchten.

So respektierte ich die Zurückhaltung von Pastor Lee und fragte ihn, ob er meinte, dass der Einsatz und die finanziellen Mittel gerechtfertigt wären, mit denen Radioprogramme für Nordkorea erstellt und gesendet würden. Ohne Zögern beantwortete er diese Frage mit „Ja“ und er fügte mit Enthusiasmus dazu: „Wir dürfen nicht aufhören, unsere Landsleute im Norden mit diesen Sendungen zu versorgen.“

### JeongSu

JeongSu wurde in Nordkorea geboren und studierte an der Yuhan-Hochschule in China, das in einer Stadt mit über sieben Millionen Einwohnern liegt. Er war ein Atheist und wurde noch dazu überzeugter Kommunist. Eines Tages, als JeongSu nach einem koreanischen Radiosender suchte, stieß er auf ein Programm der Stimme der Hoffnung, das von der Insel Guam über Kurz-



welle ausgestrahlt wurde. Die Sendung gefiel ihm so sehr, dass er sie aufzeichnete. JeongSu: Was mich am meisten berührte, war das Gebet, das der Sprecher wiedergab. Das Lied, das gespielt wurde, verbreitete eine himmlische Atmosphäre. Ich lernte eine neue Welt kennen, die ich noch nie zuvor erlebt hatte.

Es passiert immer wieder, dass Hörer, während sie einen Sender suchen (meistens BBC), „zufällig“ auf AWR (Adventist World Radio) stoßen!

JeongSu schrieb an das AWR-Studio in Goyang City in Süd Korea und Pastor JeongSu, dessen Stimme er gehört hatte, sandte ihm eine Bibel und Bibelstudienmaterial in seiner Sprache. JeongSu las die Bibel mit vier befreundeten Studenten, die sich auch

dafür interessierten. Sie kamen immer wieder zusammen, um die Radioprogramme der Stimme der Hoffnung zu hören.

JeongSu berichtete: „Die koreanischen AWR-Programme brachten mir das Evangelium nahe und so wurde ich getauft. Einer meiner Freunde, YoungWoong Kim, wurde auch getauft und wirkt nun als Prediger in China.“

JeongSu entschied sich, erneut die Schulbank zu drücken und Missionar zu werden. Er besuchte das adventistische College in Japan und arbeitete nach seinem Abschluss fünf Jahre als Prediger in Japan. Danach empfing er einen Ruf nach China, um in der Yanji Gongxin Gemeinde zu wirken, die momentan 300 Mitglieder hat.

Heute ist Pastor JeongSu ein lebendes Zeugnis für die Effektivität von Radioprogrammen, die die entferntesten Gebiete erreichen. Auf sein Leben zurückblickend, meint er: „Durch die Programme der Stimme der Hoffnung in meiner Sprache, hat Gott mein Leben dramatisch verändert. Auch heute noch werden in China viele Menschen durch adventistische Radiosendungen erreicht. Viele Menschen haben keinen Zugang zum Internet, so ist die Kurzwelle oft der einzige Weg, um sie mit dem Evangelium bekannt zu machen.“ ■

*von Dowell Chow, Leiter von AWR, Adventist World Radio Inspirations Newsletter, 18. Mai 2012*

### Juden in den Großstädten mit dem Evangelium erreichen

Menschen in Großstädten mit dem Messias bekannt zu machen, ist immer wieder eine Herausforderung und ein Anliegen für das „World Jewish-Adventist Friendship Center“ in Jerusalem. Heute gibt es schätzungsweise 13 bis 15 Millionen Juden, von denen die meisten in großen Städten leben. Ihre Geschichte hat sie zu einem urbanen Volk gemacht. Da es ihnen im Mittelalter untersagt war, Land zu erwerben, gründeten sie Geschäfte in den Städten. Während der Zeiten der Verfolgung flohen sie von Stadt zu Stadt. Wenn sie in die USA auswanderten, dann zogen sie meist in die großen Städte.

Der Großraum Tel Aviv, mit etwa zwei Millionen Juden beherbergt heute weltweit die zweitgrößte jüdische

Bevölkerung. Die meisten Juden, etwa sechs Millionen, leben in den USA. Davon wohnen allein in New York City 2,3 Millionen, während Miami 600.000 und Los Angeles 500.000 jüdische Bewohner haben.

Die drittgrößte jüdische Bevölkerungsgruppe mit 350.000 bis 400.000 Menschen kann man in und um Paris finden. Danach kommt London (200.000), dann Toronto (175.000), Montreal (95.000), Buenos Aires (175.000), Moskau (110.000), São Paulo (80.000), Johannesburg (75.000) und Melbourne (70.000).

Das World Jewish-Adventist Friendship Center hat sich zum Ziel gesetzt, in diesen Großstädten Projekte für die jüdische Bevölkerung zu etablieren.

Momentan gibt es 29 adventistisch-jüdische Gemeinden/Synagogen in den USA, 28 in Israel, 6 in Brasilien und andere in Argentinien, Australien, Chile, Frankreich, Deutschland, Holland, der Ukraine und Uruguay.

#### **New York, USA**

Die Leitung der Kirche der STA stimmte vor kurzem einem Plan zu, nach dem besonders die Großstädte mit dem Evangelium erreicht werden sollen. 2013 wird New York den Anfang machen. Ein besonderer evangelistischer Schwerpunkt ist auch die dort lebende jüdische Bevölkerung mit 2,3 Millionen Menschen.

Dr. Alexander Bolotnikov hat während der vergangenen zehn Jahre bereits eine erfolgreiche evangelistische Arbeit unter russischen Immigranten in New York geleistet. Das Ziel des World Jewish-Adventist Friendship Center ist es, alle amerikanischen Juden, die in New York leben, zu erreichen.

#### **São Paulo, Brasilien**

Unsere Arbeit unter den Juden in São Paulo ist sehr ermutigend. Die Arbeit wurde vor zwölf Jahren von Dr. Reinaldo Siqueira gestartet, der zu der jüdischen Bevölkerung und dem obersten Rabbi der Stadt eine starke Beziehung aufgebaut hatte.

Vor einigen Jahren erkannten die jüdisch-adventistischen Mitglieder von São Paulo, dass sie einen größeren Einfluss auf ihre jüdischen Mitbürger hätten, wenn sie ihre adventistische Synagoge in der Nähe der jüdischen Nachbarschaft errichten würden. Es handelte sich um einen Glaubensschritt, denn in diesem Stadtteil sind

die Grundstückspreise sehr hoch. Schließlich erwarben sie dort ein Gebäude, das momentan renoviert wird und noch im Laufe dieses Jahres eingeweiht werden soll.

Neben seiner Funktion als jüdisch-adventistische Synagoge soll dieses Gebäude, das mit der Adventistischen Universität von Sao Paulo vernetzt ist, auch als Studienzentrum dienen. Ju-



den vertiefen gerne ihr Wissen über das Alte Testament und über jüdische Tradition. Dort sollen sie auch mehr über das Judentum zur Zeit Jesu erfahren und Jesus als den Messias von Israel selbst kennenlernen.

#### **Paris, Frankreich**

In und um Paris leben zwischen 350.000 und 400.000 Juden. Schon seit vielen Jahren wollen wir dort eine weitere jüdisch-adventistische Gemeinde gründen. In Zusammenarbeit mit der adventistischen Leitung in Frankreich erarbeiteten wir eine Strategie für dieses neue Projekt. Es war sehr ermutigend, als wir im Januar 2012 unseren ersten Gottesdienst mit 30 Anwesenden feiern konnten. Momentan wird auch ein französisch-hebräisches Liederbuch erstellt, damit sich die Juden, die unseren Gottesdienst besuchen werden, zu Hause fühlen.

#### **Tel Aviv, Israel**

Wir haben eine große evangelistische Veranstaltung mit dem Namen „Impact Tel Aviv 2014“ geplant. Das „Mission- und Vision-Statement“, das unter der Leitung von Pastor John Lascu erstellt wurde, lautet folgen-

dermaßen: „Unsere Aufgabe als Siebenten-Tags-Adventisten in Tel Aviv ist es, Jünger zu machen, indem wir das ewige Evangelium von Yeshua Ha'Mashiach (Jesus der Messias), wie es in der Bibel offenbart wird, weitergeben, eine Botschaft des Heilens und Friedens bringen, jedermann Gutes tun und die Menschen für das Kommen des Mashiach vorbereiten.“

Wir wollen dem Beispiel Jesu folgen, der als ein Mensch bekannt war, der von Gott gesalbt war und erfüllt mit dem Heiligen Geist umherging, Gutes tat und alle heilte (Apg 10, 38).

Jesus arbeitete mit großem Erfolg unter den Juden seiner Zeit. Die Leute waren von seinen Lehren und Taten fasziniert. Zu Pfingsten, als die Jünger den Heiligen Geist empfangen, wurden 3.000 Juden getauft. Die Apostelgeschichte zeugt von der Kraft des Heiligen Geistes in der Mission an den Juden.

Obwohl es nicht einfach ist, die Juden in den Großstädten zu erreichen, sind wir trotzdem voller Zuversicht. Es ist eine Aufgabe nach dem Willen Gottes, so vertrauen wir auch auf seinen Segen und seine Hilfe.

Bitte betet für den Dienst des World Jewish-Adventist Friendship Centers, einem der weltweit fünf religiösen Studienzentren von Global Mission (siehe [www.AdventistMission.org](http://www.AdventistMission.org)) ■

*von Richard Elofer, dem Leiter des World Jewish-Adventist Friendship Centers in Jerusalem*

## **Schweizer in Äthiopien**

Vom 1. - 23. April führten acht Personen aus dem Bezirk Aargau fünf evangelistische Vortragsreihen in der Region um Gimbie in Äthiopien durch. Am Ende wurden 304 Personen getauft und mehr als 500 Neue Testamente sowie 200 Exemplare „Der bessere Weg“ verteilt. Dank Unterstützung aus Moldavien und den USA (LIGHT) konnte außerdem ein sechsmonatiges Ausbildungsprogramm durchgeführt und 18 einheimische Gesundheitsevangelisten ausgebildet werden. Eine weitere Auswirkung dieses Einsatzes ist die Gründung einer neuen Gemeinde in einem Neulandgebiet. Wir danken Gott für die vielen unvergesslichen Erfahrungen und die fröhliche und intensive Gemeinschaft in Äthiopien. ■

*3EM-Missionsbrief Nr. 34 von Arnold Zwahlen*